

Presseinformation vom 2. Febr. 2012

Treibt Solarförderung wirklich den Strompreis?

Energiebündel fordert Klarheit und Verantwortungsbewusstsein – Stadtwerke vorbildlich

Was zwischen den beiden Ministern Röttgen und Rösler in Sachen Erneuerbare Energien/Solarenergie aktuell in Berlin läuft, ist verwirrend und für unsere zukünftige Energiesicherheit und den High-Tech Standort Deutschland keinesfalls förderlich. Dabei wird die Solarenergie durch eine desaströse Diskussion kurz vor ihrem Durchbruch (bald billiger als Haushaltsstrom) massiv "verunglimpft". Es werden Fakten vermischt und dann populistisch kommuniziert. Sachlichkeit wäre angebracht.

Die Aussage, dass ca. 50% der EEG-Förderung für nur 3,2% Solarstrom aufgewendet werden, ist irreführend. Denn das klingt erstmal viel. Doch sind diese 3,2 Prozentpunkte bezogen auf die ca. 20% EE-Strom nicht 3,2 % sondern mehr als 15% - PV-Ausbau weiter stark wachsend. Es müsste also richtigerweise heißen: 50% Förderung für ca. 15 % Solarstrom – Tendenz der PV-Förderung stark sinkend!

Weitere Fakten sind:

1. Der EEG-Zuschlag auf den Strompreis beträgt aktuell ca. 3,6 cent/kWh. Für die Förderung des Solarstroms wären dann also ca. 1,8 cent/kWh aufzuwenden. Für den Durchschnittshaushalt (4.000 kWh/Jahr) würde das ca. 72 €/Jahr oder 6 €/Monat bedeuten. Ist das wirklich zu viel für den Umbau zu einer Energiewirtschaft ohne zukünftige Lasten? Es ist auch eine ethische Frage! Und ist es nicht opportun, eine Industrie zu fördern, die noch das Laufen lernt und die uns unabhängiger macht?
2. Weil Strom-Großverbraucher bei EEG-Umlage und Netzentgelten entlastet werden, belasten diese Kosten den machtlosen Kleinverbraucher und die mittelständische Industrie überproportional. Dann aber die Preissteigerungen beim Kleinverbraucher anzuprangern ist dreist, unsolidarisch und unsozial. Würden alle Stromverbraucher gleich behandelt, könnte sich der EEG-Aufschlag um 22% (0,8 cent) reduzieren.
3. Sonne und Wind brauchen keinen Einsatzstoff. Es sind nur die Anlagen (die dazu immer billiger werden) zu finanzieren. Ein "Energieträger" wie Öl, Gas, etc. sind nicht mehr notwendig bzw. kostenlos verfügbar.
4. Zahlreiche Umfragen zeigen, dass 80-90 % der Bürger hinter den EE und der Solarenergie stehen. Und sie sind auch bereit, für die Energiewende zu bezahlen. Sie denken verantwortungsvoll.
5. Da die höheren Förderkosten der Vergangenheit bald aus der EEG-Förderung laufen, belastet der neue Zubau wesentlich weniger. Und in ein paar Jahren wird der Solarstrom ohne Förderung auskommen (müssen). Wir sind dann "über den Berg".
6. Solarenergie als Prügelknabe taugt nicht wie ein Blick an die Leipziger Strombörse (EEX) zeigt. Die Strompreise sind – dank Solar- und Windstrom – seit Jahren stabil geblieben sind. Genaue Zusammenhänge findet man unter www.energiebuen-del-rh-sc.de
7. Vorbildlich sind Stadtwerke (wie z.B. Stadtwerke Roth), die es dennoch schaffen, die Strompreise jetzt stabil zu halten obwohl viele, andere Energieversorger an der Preisschraube drehen. Ein Wechsel zu einem der fünf lokalen Stromanbieter ist jederzeit möglich und richtig, weitere Infos auf o.g. Internetadresse.
8. Nicht unerwähnt sollten die 370.000 Arbeitsplätze bleiben, die durch die erneuerbaren Energien bis jetzt geschaffen wurden. Dazu die Steuereinnahmen (allein 19% MWst. für jede Solaranlage!), die durch diese Investitionen generiert werden. Allein in unserer Region könnten nach eigenen Berechnungen über 2.000 Arbeitsplätze durch die Energiewende entstehen. Neue Steuerzahler statt Sozialleistungsempfänger.



Energiebündel Roth-Schwabach e.V.

Die Energiewende jetzt politisch abzubremesen wäre wirklich kontraproduktiv und gefährlich. Statt dessen sind stabile Planungsgrundlagen gefordert, um die Wachstumsbranche nicht abzuwürgen. Denn die Solardächer und Windräder, Biomasse-Heizanlagen und Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen mit Ökostrom oder andere erneuerbaren Energiequellen werden auch mit dem Geld der Bürger betrieben. Sie drängen zu langfristig, sicheren Anlagen – auch in Bürgergenossenschaften. Sie erkennen die Vorteile und Notwendigkeit der lokalen Versorgung. Und längst ist genug untersucht, begutachtet und diskutiert worden. Nun ist Zeit zum Handeln. Schnell." (HL)

Weitere Details und Mitgliedsanträge unter: <http://www.energiebueudel-rh-sc.de>

Pressekontakt:

Pressesprecher "Energiebündel Roth-Schwabach e.V."

Hermann Lorenz, Köhlerstr. 1, 91154 Roth, Tel.: 09171/99840 email: hermann.lorenz@t-online.de